

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09208610
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	St. Michaeliser Straße 11
Gem. * Fl-stck. * Flur	Brand * 68
Bauwerksname	Bergschmiede Wilder Mann (bis 1786); BergGestifts Haus (1786 bis Anfang 20. Jh.); Brander Revier (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheit: ehemalige Bergschmiede der Grube Wilder Mann, später Berggestifts-Haus, heute Wohnhaus (siehe auch Sachgesamtheitsdokument »Brander Revier« – obj. 09208604); Teil der alten Ortsstruktur, von ortshistorischer, bergbaugeschichtlicher und sozialgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Die ehemalige Bergschmiede gehörte zur Brander Grube Wilder Mann, die seit 1526 belegt ist und bis in das 17. Jahrhundert hinein tätig war. Nachdem die Bergschmiede nicht mehr benötigt wurde, wandelte man das Gebäude auf Anregung des Wundarztes Knicker im Jahr 1786 in ein Bergstift zur Pflege erkrankter und verunglückter Bergleute um. Diese Funktion behielt es bis kurz vor Ende des Freiburger Bergbaus im Jahr 1913. 1912 erwarb der Stadtgemeinderat das Brander Bergstift vom Revierausschuss zu Freiberg und nutzte es bis 1913 als Wohnhaus. Doch bereits am 1. August 1913 mietete der Verein „Kinderbewahranstalt“ das Gebäude und richtete eine Kinderbewahranstalt ein. 1920 auf Grund fehlender Nachfrage vorübergehend geschlossen, erwarb der Dampfhammerbesitzer Georg Weinhold die Anstalt im März 1922 und baute diese als Wohnhaus für Werksangehörige um. Es entstanden vier Wohnungen mit eigenen Sanitäreinrichtungen. Zum Schutz des Hauseingangs vor Witterungseinflüssen entstand 1940 ein hölzernes Vorhäuschen. Zu dieser Zeit war das Fachwerkobergeschoss offensichtlich verbrettert gewesen. Bis 1990 befand sich das Gebäude im kommunalen Eigentum und wurde 1992 an Privateigentümer verkauft, die das Gebäude, welches inzwischen einen schlechten Bauzustand aufwies, grundlegend sanierten.

Durch die weitgehend denkmalgerechte Sanierung konnte das ursprüngliche Erscheinungsbild dieses für das Erzgebirge typischen Wohnhauses erhalten werden. Geprägt wird es heute durch seine sichtbare Fachwerkkonstruktion im Obergeschoss und sein relativ steiles Krüppelwalmdach mit verschiedenen Dachaufbauten. Für ein Gebäude von ursprünglich bergbaulicher Nutzung weist es zudem ungewöhnlich große Deckenhöhen von 2,70 m im Erd- und 2,20 m im Obergeschoss auf. Während der Sanierung wurde in der linken Gebäudehälfte eine Kassettendecke über dem aus Bruchsteinmauerwerk bestehenden Erdgeschoss freigelegt. Ein Schlussstein über einem Erdgeschoss-Fenster der zugewandten Traufseite weist die Inschrift „BergGestifts Haus 17.86“ auf.

Durch seine Authentizität kommt der ehemaligen Bergschmiede eine große Bedeutung als Zeugnis des Bauhandwerks seiner Entstehungszeit zu. Auch ist es als Zeugnis und Funktionsbau einer der frühesten Brander Gruben von bergbaugeschichtlicher Bedeutung. Seine wechselnde Nutzung von einer Schmiedestätte über ein Berghospital, eine Kinderbewahranstalt bis hin zur Wohnnutzung begründet weiterhin dessen große sozial- und ortsgeschichtliche Bedeutung. Der Denkmalwert der ehemaligen Bergschmiede ergibt sich damit aus seiner bergbau-, bau-, sozial- und ortsgeschichtlichen Bedeutung. Als Teil der alten Ortsstruktur ist das Gebäude zudem prägend für das Ortsbild.

Lfd/2013

Datierung vor 1786 (Bergschmiede)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer

Aufnahmejahr

Fotograf

Beschreibung

LXXVIII/39/1

2000

Bechter, Barbara; Karsch, Sybille

Berggestifts Haus, heute Wohnhaus



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

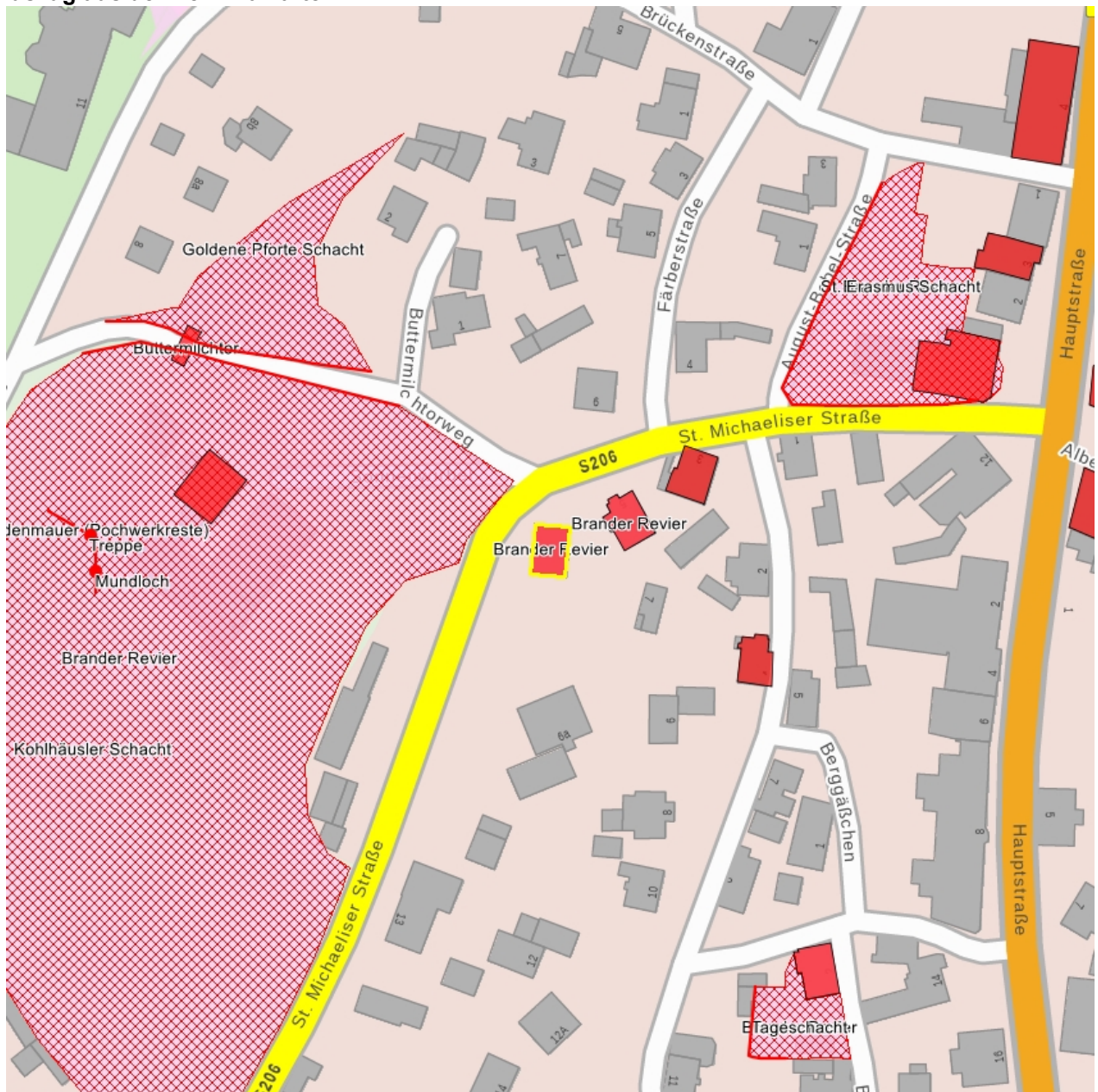
DF 410 534
1991
Petrik, Ivo
Berggestiftshaus, heute Wohnhaus, Eckansicht



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09208610 A
2012
Weser, Gerd
Berggestiftshaus, heute Wohnhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

